



Vor dem neuen Heizkessel: (von links) Professor Martin Kreeb, Fachingenieur Norbert Betz, Bürgermeister Rolf Kieser, Architekt Wolfgang Reinhardt. Foto: Andreas Veigel

Umwelt schonen und Geld sparen

BRACKENHEIM Einweihung der neuen Heizzentrale am Schulzentrum – Holzpellets als Basis

Von unserem Redakteur
Thomas Dorn

Drei Schulen, zwei Sporthallen, Kleinschwimmhalle, Mensa und Kindertagesstätte: Die neue Heizzentrale am Brackensteiner Schulzentrum hat eine ganze Reihe von Abnehmern. Seit Freitag ist das Gebäude am Hirnerweg nun in Betrieb. Rund 830 000 Euro hat die Stadt in die Anlage mit einer Leistung von zwei Megawatt investiert. Für Bürgermeister Rolf Kieser unter anderem ein „Beitrag zum Gelingen der Energiewende“.

Komponenten Kernstück der Anlage ist die Pelletsheizung. Das Lager fasst 60 Tonnen und muss drei Mal pro Jahr aufgefüllt werden. Bestückt wird es mit zertifiziertem Holz aus dem Nordschwarzwald. Das zugehörige neue Blockheizkraftwerk (BHKW) liefert Strom, der größtenteils selbst verbraucht werden soll – in der benachbarten Kleinschwimmhalle und zum Betrieb der Heizzentrale. Bei 50 Kilowatt elektrischer Leistung werden aber auch 81

nur in Extremsituationen, bei bitterer Kälte, zugeschaltet werden soll. „Global denken, lokal handeln“ – nach diesem bekannten Motto wurde der Klimaschutz explizit als ein wichtiges Ziel in den Stadtentwicklungsplan bis 2025 aufgenommen. So soll Energie gespart werden, auf dem kommunalen, privaten und gewerblichen Sektor. Ein Stichwort dazu ist die „Aktion Klimaklar“ (Hintergrund). Zum Gesamtkomplex gehört aber auch die Geothermie-Anlage zum Heizen und Kühlen, die bei der Rathaus-Erweiterung realisiert wurde. Laut Bürgermeister funktioniert sie bestens: „Wir hatten im kalten Winter keine Probleme. Und bei 35 Grad im Sommer ist die Raumtemperatur nie über 23 Grad gestiegen.“

■ Hintergrund

Klimaschutzkonzept

Energie und CO₂ einsparen, Kosten verrin-

Und nun also die neue Heizzentrale. Dass durch sie jährlich rund 460 Tonnen CO₂ eingespart werden, bewertet Martin Kreeb („Es gibt nichts Glaubwürdigeres, als mit gutem Beispiel voranzugehen“) als ganz wichtigen Aspekt. Der Professor für Umweltmanagement an der Uni Hohenheim, mit dem die Stadt bei der „Aktion Klimaklar“ zusammenarbeitet, erinnerte daran, dass just am Tag der Einweihung in Stockholm der neue Bericht des Weltklimarats vorgestellt wurde. Der belegt nicht nur, dass der Klimawandel sich verschärft hat. „Dass er von Menschen verursacht wird, sagen inzwischen 95 Prozent der Wissenschaftler“, so Kreeb. Um so wichtiger sei es, „unnötiges CO₂ zu vermeiden“.

von der Bundesregierung gefördert wird. Gemeinsam mit den Bürgern will der Professor aus Hohenheim ein Klimaschutz-

Die Heizzentrale auf Pelletsbasis ist für Kreeb zugleich ein „tolles Demonstrationsobjekt, wie man mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben kann“. Die Stadt werde das ganz konkret in der Stadtkasse spüren: „Sie werden 50 Prozent einsparen gegenüber Öl“, stellte er dem Bürgermeister in Aussicht. Dazu komme, dass die neue Anlage um 30 bis 40 Prozent effizienter sei als ihre Vorgängerin, die mit Öl und Gas betrieben wurde.

Bauzeit Rechtzeitig zum Beginn der Heizperiode wurden die Arbeiten abgeschlossen. Seit Anfang Mai war unter Leitung des Nordheimer Architekturbüros Kuon und Reinhardt an dem Gebäude oberhalb der bisherigen Heizzentrale gearbeitet worden. „Das Zeitfenster war eng“, verdeutlichte der für die Heizungstechnik zuständige Fachingenieur Norbert Betz (Brackenheim). „Gut, dass wir die Arbeiten weitgehend in den Schulferien erledigen konnten.“

Als erste Einrichtung profitiert bereits jetzt die Kleinschwimmhalle vom BHKW-Strom. Mittelfristig so